

# mein **Wohnraum**

■ ■ ■ ■ DAS MAGAZIN FÜR BAUEN · WOHNEN · LEBEN

April 2009



schöner bauen und wohnen in vorarlberg

seite 6





*„Wir gehen immer von Totalvolumen aus, von der vollen Masse.  
Wie ein Bildhauer aus einem Granitblock bauen wir  
uns die gewünschte Form heraus.“*

Riedijk/Neutelings



# Parallelo- gramm im Hang

Die Ansicht, ein Haus kann Architektur oder Kunst sein, ist müßig. Geht es doch immer um topografische Entsprechungen und Wohnlichkeit. Beides vereint das von [architektur.terminal](#) geplante Haus Tschütscher in Gôfis: In der Hanglage entstand eine perfekte Wohnskulptur in Bildhauerqualität.





**A**usgangslage: Leichter Nordhang. Viel Ausblick. Ein Grundstück in Form eines Parallelogramms. Bauherren mit Weitblick. Gabriele und Günter Tschütscher wünschten sich für ihr Eigenheim in Göfis einen inspirierenden Plan. Martin Hackl und Dieter Klammer von architekturterminal in Rötis erdachten einen massiven, flach gedeckten Baukörper mit Einschnitten, der in seiner Ausprägung dem Gelände folgt. Die geknickte Südostfassade zum Beispiel reagiert auf die Höhenschichtenlinien ebenso wie auf den Grenzverlauf des Grundes. Ohne jedwede Geländekorrektur entstand ein Haus, dessen Dach sogar der Hangneigung entspricht. Die Kunst am Bau ist in diesem Fall der Bau selbst. Wie eine Skulptur verformt sich das Volumen nach den äußeren Gegebenheiten und integriert den Balkon oder gibt die Terrassen frei. Die Aus- und Einschnitte sind dort, wo sie Sinn ergeben: Eine massive Brüstung schützt vor Blicken und das auskragende Dach bildet einen bewohnbaren Außenraum.

#### DAS HAUS ALS EINFORM

Sogar die Garagen sind konsequent in die Einförmigkeit des Hauses eingefügt. Die geschickte Positionierung des Baukörpers lässt zudem einen Vorplatz entstehen, der die Eingangssituation auf-

bereitet. Perfekt docken die Terrassen in allen Lagen an die Naturlandschaft an. Raumhohe Fensterbänder fangen den herrlichen Panoramablick über den Wälgau bis hin zur Bergwelt des Rätikopfs ein.

#### WOHNEN MIT GEÖLTEM TEAK

Das Haus der Tschütschers erschließt sich über ein zweigeschossiges Entree. Die Eingangssituation ist großzügig und abgeschlossen zugleich. Durch gezielte Fensteröffnungen, Lichtschlitze und indirekte Beleuchtung ergibt sich der schöne vertikale Raum als Ein- und Ausgang zum Wohntrakt. Von dieser Schnittstelle aus sind auch Garagen und Kindertrakt zu erreichen. Durch eine Glastüre und einen langen Gang kommt man einerseits zu den Kinderzimmern, dem Bad und andererseits in den Keller und ins Lager. Räumlich mündet dieser Teil in ein multifunktionelles Wohnzimmer, das außen ebenerdig in die Rasenfläche übergeht.

Über das durch geschickten Tageslichteinfall ausgeleuchtete Treppenmöbel wird man nach oben geleitet. Wegen des faszinierenden Rundumblicks im Obergeschoss breitet sich der offene, ineinander fließende Wohn-, Ess-, Koch- und Terrassenbereich auf erhöhter Ebene aus. Der nach außen hin orientier-

Schön und praktisch zugleich: Der Heizkamin als Tunnelvariante mit Kaseinspachtelung von Müller Ofenbau.

te großzügige Raum mit gemauertem Ofen samt neu interpretierter Ofenbank schließt fast nahtlos an den Außenraum an. Im Obergeschoss befindet sich auch der Elterntrakt, passgenau als separater Bauteil über den Garagen gelegen. Für die Kinder ist das Erdgeschoss reserviert, in Form einer eigenen kleinen Wohneinheit. In den Innenräumen dominieren Holzböden aus gelaugtem und geöltem Teak. Das edle Material kam auch bei der Treppe, den Schränken und der Garderobe zum Einsatz. Die helle Wandfarbe bildet dazu einen spannenden Kontrast, den die schwarzen Holz-Aluminium-Fensterrahmen noch verstärken. Genau geplant ist auch die Beleuchtung, die durch gezielt gesetzte Lichtpunkte viel Effekt erreicht. Die helle Küche mit Inselarbeitsbereich und integriertem Dunstabzug verfügt über eine „Maschinenraum“-Nische, die alle Geräte, wie Backofen, Kühlschrank usw. beherbergt. Ein lichtdurchlässiger Balken sorgt für Abluft und Beleuchtung.

#### ZONIERT UND DOCH OFFEN

Gabriele Tschütscher wünschte sich von den Architekten einen offenen und doch zonierten Wohnraum. Wenige Stufen und eine Schiebetür, die im Raummöbel verschwindet, teilen auf Höhe des Kaminofens die Ebene in Couchzone und Kommu- ▶

Sämtliche Tischlerarbeiten, wie auch die formvollendete Holztreppe, stammen von der Tischlerei HUGL.







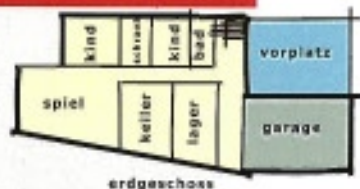
Die Wohnebene befindet sich im oberen Bereich und verfügt über einen Gartenanschluss.



Modern und elegant – die offene Küche.

### infobox

**Baubeginn:** 2006  
**Fertigstellung:** November 2007  
**Wohnfläche:** 209 qm  
**Grundstücksgröße:** 725 qm  
**Bauweise:** Massivbauweise  
**Fassade:** Eternit  
**Dach:** Flach, Schwarzdeckung, Bitumen  
**Decken- & Wandoberfläche:** Putz, Gipskarton  
**Fußboden:** Teak, geölt  
**Heizung:** Erdsonde mit Wärmepumpe  
**Planung:** architektur.terminal, Hackl und Klammer, 6832 Röthis, Walgaustraße 41, Tel. 05522/44166, office@architekturterminal.at, www.architekturterminal.at  
**Fotos:** Mag.(FH) Roswitha Natter, Bregenz, Landstraße 46, 0660/5201543, roswitha.natter@inode.at



nikationsbereich. Diese Differenzierung in zwei Niveaus setzt sich im Freien fort. Der obere Bereich vor dem Wohnzimmer ist weitläufig überdacht. Innen wie außen führen Treppen auf die jeweils nächste Ebene. Die Massivbauweise und die graue Eternitfassade ergeben ein dezentes Äußeres. Nur eine Dachrinne ist wegen der günstigen Neigungen des Baukörpers notwendig. Diese ist auffallend am Eck zur Zufahrtsstraße als Wasserfall ausgeführt. Das maßgeschneiderte Haus von architektur.terminal beeindruckt durch sein untypisches, skulpturales Erscheinungsbild, das sich konsequent aus der Bauaufgabe und der eigenwilligen Topografie entwickelte. ■